

Monatlich
 3,50 Mk.,
 mit die Post 3,70 Mk.
Wochentlich
 1,00 Mk.,
 mit die Post 1,10 Mk.
 Druck und Verlag
 von E. G. Sommer,
 Bad Godesberg und Diez.

Diezener Zeitung

(Kreis-Anzeiger.)

(Lahn-Vote.)

(Kreis-Zeitung.)

Preis der Einzelgen.
 Die einspaltige Zeile 40 H.
 Zwei- und dreispaltige 60 H.
 Restansatz 1,50 H.

Ausgabestelle:
 Diez, Rosenstraße 86.
 Herausgeber Hr. 17.
 Verantwortlich für die
 Schriftleitung:
 Richard Hein, Bad Godesberg

verbunden mit dem „Amtlichen Kreisblatt“ für den Unterlahnkreis.

Nr. 83

Diez, Freitag, den 16. April 1920

26. Jahrgang.

Letzte Nachrichten.

Die Konstituierung des Freistaates Danzig

Dr. Paris, 15. April. Die Renter aus London mel-
 del, hat der Sekretär des Völkerbundes dem britischen Ober-
 kommissar in Danzig mitgeteilt, daß die Wahlen zur ge-
 setzgebenden Versammlung des Freistaates Danzig am 16.
 Mai stattfinden.

Aus der Nationalversammlung

Dr. Berlin, 15. April. Auf der Tagesordnung steht
 die erste Beratung eines Gesetzentwurfes betreffend Auf-
 hebung der militärischen Gerichtsbarkeit und betreffend die
 Justizreform. — Abg. Vermuth (Deutsch-Nat.): Meine
 Partei steht dem Entwurf ablehnend gegenüber. — Abg.
 Stöckel (Soz.): Fälle wie Jochen u. der Marockopse
 haben das Vertrauen zur Militärjustiz völlig erschüttert. —
 Abg. Graf Dohna (D. Vpt.) wünscht einen Auszug über
 den Gesetzentwurf, da zur Zeit eine gründliche Durch-
 eruchtung unmöglich sei. Außerdem haben wir nicht das nötige
 Vertrauen zu dem Reichsjustizminister. Reichsjustizmini-
 ster Plun: Der Entwurf ist bedingt durch die Verfassung.
 Er ist ferner notwendig geworden durch die erschreckende
 Zunahme der Kriminalität in der Reichswehr. — Nach weite-
 ren Bemerkungen werden beide Gesetzentwürfe an einen
 25-köpfigen Ausschuss verwiesen.

Der Gesetzentwurf betreffend die Schammwein-
 Steuer wird in allen drei Lesungen erledigt. Es folgen
 mündliche Berichte des Ausschusses für Wohnungspoli-
 tik, welche ohne Aussprache erledigt werden. Es folgt die
 2. Beratung des Gesetzentwurfes über die Prüfung von
 Zensuren für die Beamten. — Abg. Ende (Dem.):
 Das Recht von Arbeitern, das in den Zensuren be-
 schäftigt ist, darf nicht brotlos gemacht werden. Abg. Frau Weber
 (Ztr.): Die Zensuren müssen bei der Durchführung des
 Gesetzes mitwirken. Zu § 3 befragt Abg. Frau Fiech
 (Nabh.) einen Antrag Agnes, das Alter für Jugendber-
 eitungen von 18 auf 16 Jahre herabzusetzen. — Abg. Krü-
 ger (Soz.): Die Sozialisierung der Industrie wäre die
 schärfste Zensur der Kinos. Der Antrag Agnes wird abge-
 lehnt. — Das Gesetz wird in der 3. Lesung angenommen.
 Nächste Sitzung morgen 1 Uhr. Anfragen, Aufhebung der
 Vorarbeiten usw.

Die Putschversuche von rechts

Der britische Geschäftsträger in Berlin,
 Lord Milner, erklärte einem Mitarbeiter des Berliner
 Tageblattes: Ich bin überzeugt, daß ein neuer Militär-
 putsch die größte Enttäuschung in England hervorrufen wird
 und daß die britische Regierung ihn entschieden zurückweisen
 würde. Jede Möglichkeit, die dafür bestehen kann, daß
 Deutschland Hilfe durch Lieferung von Lebensmitteln und
 Rohstoffen oder durch Kredite erhalten könnte, würde durch
 irgendwelche Gewalttätigkeiten, von welcher sie auch komme,
 zerstört sein. Die Erklärungen, die ich in diesem Sinne am
 19. März herausgegeben habe, sind von meiner Regierung
 genehmigt worden. Man braucht nur die englischen Zeit-
 ungen während der Zeit des Rapp-Putsches gelesen zu
 haben, um zu wissen, daß jeder Versuch, ein reaktionäres
 Regime aufzurichten, von der öffentlichen Meinung Eng-
 lands aufs schärfste verurteilt werden würde.

Nach ein Beweis für die Treibereien
 daß die Gerüchte von neuen Putschversuchen nicht vollstän-
 dig grundlos sind, wird durch diese Warnung bewiesen. Es
 wird auch durch einen Artikel der Deutschen Tageszeitung
 bestätigt, in dem sich die folgenden Sätze finden: Durch
 die Öffentlichkeit gehen Nachrichten von einem neuen
 Putsch. Sind diese auch stark übertrieben, so muß doch ge-
 sagt werden, daß sie keineswegs grundlos sind. Wir sehen die
 Stellungnahme der Partei erkennen läßt, handelt es sich
 hier um kleine Kreise, die von dem Gedanken eines natio-
 nalen Bolschewismus befallen sind und offenbar auch Ver-
 bindung mit Teilen der RPD aufgenommen haben. Der
 Brennpunkt der Bewegung soll Pommern sein.

Sicherungsmaßnahmen in Berlin. Ob-
 gleich von Regierungseite angenommen wird, daß diejen-
 igen Kreise, in denen Putschgefühle bestehen, das Wahr-
 scheinliche ihres Vorhabens noch zur rechten Zeit erkennen
 werden, werden doch vorichtshalber die Zugänge zum Re-
 gierungsquartier durch Mitglieder der grünen Polizei ge-
 sichert. Außerdem wurden 15 schwere Panzer, 29 Panzer-
 automobilen und eine Maschinengewehrbesatzung mit 80
 schweren Maschinengewehren nach Berlin beordert. Die
 Stadt zeigt das gewöhnliche Aussehen, von irgendwelchen
 Unruhen ist nichts zu verspüren.

Rapp. Das Leipziger Tageblatt berichtet im Zu-
 sammenhang mit den Meldungen über einen bevorstehenden
 neuen Militärputsch, daß, soweit bekannt sei, Rapp nicht
 ins Ausland geflüchtet sei, sondern sich auf sein Gut
 zurückgezogen habe, das noch auf Reichsgebiet, aber nahe
 der polnischen Grenze liegt.

General v. Büttow und Major Bischof sollten
 nach einer Nachricht des RPD in Pommern verhaftet
 worden sein. Die Meldung ist aber widerlegt worden.
 Tatsache ist dagegen: Der Polizeipräsident von Stettin hat

in Rangard eine Gruppe von 17 Bewaffneten, darunter
 einen Oberleutnant und einen Leutnant, verhaften lassen.
 Die Leute waren ausgerüstet mit Karabinern, Revolvern
 und besaßen reichlich Munition. In Breslau ist eine Ab-
 teilung von 180 Bewaffneten aufgelöst worden. In Krefeld
 ist vor einigen Tagen ein dort tätiger Transport von
 Greifswalder Studenten mit den Waffen abgerückt. Die
 Leute hatten auch Maschinengewehre bei sich. Mittags ist
 ein zweiter Transport nach Greifswald zurückgekehrt. Die
 Entwaffnung der Leute soll möglichst bald durchgeführt wer-
 den. In diesem Zusammenhang wird auch demittiert, daß
 der Major Bischof sich in Greifswald oder in der Umgebung
 dieser Stadt aufhält.

Das Verhältnis Schlesiens zu einer Putsch-
 gefahr ist nach amtlicher Erklärung nicht bedrohlich. Es sei
 noch nichts Positives festgestellt worden, was auf einen
 Putsch hindeutete. Allerdings wird bekanntgegeben, daß auf
 dem Gute des deutschnationalen Abgeordneten zur preußi-
 schen Landesversammlung, von Friesel, Waffen in
 größerem Umfange gefunden wurden, daß man selbst
 schwere Geschütze dort vorfand. Sie rührten noch her
 von Leuten, die den Baltikumverbänden angehört hatten
 und vor fünf Wochen auf dem Frieselschen Gute einquartiert
 waren.

In militärischen Kreisen werden allerdings
 die Mitteilungen über Bewegungen der Putschisten in Pom-
 mern und Schlesien als stark übertrieben bezeichnet. Im-
 merhin darf es als beruhigend angesehen werden, daß die
 Regierung nach wiederholten Versicherungen den Brand-
 herden, von denen aus möglicherweise das Deutsche Reich
 aufs neue angezündet werden kann, ein wachsames Auge
 zuwendet.

Die Deutsche Volkspartei ist mit einer
 Rundgebung an die Öffentlichkeit getreten, in der sie vor
 allen neuen Putschversuchen warnt.

Die Deutschnationalen Volkspartei ver-
 öffentlicht in ihrer Korrespondenz folgende Erklärung:
 Sowohl in Mitteilungen, die von der Regierung ausgehen,
 wie auch von anderer Seite wird die dringende Verfürdung
 geäußert, daß neue Putsche geplant seien. Die Parteilei-
 tung der deutschnationalen Volkspartei erweist erneut an-
 den verfassungsmäßigen Standpunkt der Partei, die jede
 verfassungswidrige Handlung unbedingt verurteilt. Neue
 Umsturzversuche würden unabsehbare Unheil über Deutsch-
 land bringen. Die Parteileitung der Deutschnationalen
 Volkspartei erwartet von ihren Parteifreunden im Lande,
 daß, wo immer sie von solchen Risiken Kenntnis erhalten
 sollten, ihnen mit aller Entschiedenheit entgegen zu wirken.
 Wer sich an verfassungswidrigen Unternehmungen beteiligt,
 für den ist in der Deutschnationalen Volkspartei kein Platz.

Die Besetzung des Maingaues.

Der Frankfurter Zwischenfall. Der komman-
 dierende französische General hat die Veröffentlichung folgen-
 der Notiz angeordnet. Durch eine gemeinsame, von den fran-
 zösischen und deutschen Behörden vorgenommene Untersuchung
 ist einwandfrei festgestellt worden, daß die Zahl der Opfer
 der Vorfälle vom 7. April, wie sie durch die Agentur des
 „General-Anzeiger“ angegeben ist, ungenau ist. Die Zahl der
 Opfer beträgt sechs Tote, darunter vier Erschossene und zwei
 ihren Wunden Erlegene, und 22 Verwundete.

Abzug der farbigen Truppen. Infolge der In-
 schenfälle, die sich aus der Verwendung von farbigen Truppen
 in Frankfurt a. M. ergaben, wurde verfügt, daß diese Truppen
 so bald wie möglich durch weiße Truppen des 6., 14. und 20.
 A.-K. ersetzt werden sollen.

Die belgische Hilfeleistung. Laut Allge-
 mein Handelsblatt schreibt der Brüsseler Standard, der
 Entschluß der belgischen Regierung, belgische Truppen an
 der Besetzung deutschen Gebietes teilnehmen zu lassen, sei
 höchst bedauerlich, da es Unselbständigkeit und Mangel an
 Gefühl für die nationale Würde verrate, wenn Belgien hinter
 seinen südlichen Nachbarn hersehe und seine Unab-
 hängigkeit gegen ein Paar schöne französische Komplimente
 verkaufe. Es sei sicher, daß die Handlungsweise der Regie-
 rung das Ansehen Belgiens in England und den Vereinig-
 ten Staaten, deren freundschaftliche Gesinnung für Belgiens
 Wiederaufbau wertvoller sei, als alle französischen Frech-
 dithramben, nicht erhöht habe.

Erklärungen des französischen Ministerpräsidenten.

An der Kammerführung am Mittwoch legte Ministerprä-
 sident Millerand die Ereignisse dar, die die deutsche Regie-
 rung veranlaßten, mehr Streitkräfte in die neutrale Zone
 einmarschieren zu lassen, als ihr gestattet seien. Um das
 Verlangen Deutschlands zu beurteilen, müsse man bemerken,
 daß es zuerst aus militärischen Kreisen gekommen sei,
 die den Staatsstreich unternommen hätten, zu einer
 Zeit, da Deutschland noch keine wesentliche Bestimmung des
 Friedensvertrages ausgeführt hatte. Daher habe er am
 16. März dem französischen Botschafter nach Vordone tele-
 graphiert, er meine, die Militären würden einen großen,
 nicht wieder gut zu machenden Fehler begehen, wenn sie
 sich nicht gegen die Gefahr schützten, deren Vorhandensein
 die gegenwärtigen Ereignisse deutlich zeigten. Am 19. März
 habe er dem Botschafter telegraphiert, daß er sich formell

dem Einmarsch der deutschen Truppen in das Ruhrgebiet
 widersetzt habe, den die Regierung Bauer verlangte. Der
 Standpunkt der französischen Regierung war, daß gewisse
 Bürgerchaften gegeben werden müßten, daß der
 Vertrag von Versailles nicht verletzt würde. Am 21. März
 habe er dem französischen Botschafter telegraphiert, wenn
 die Deutschen die Unruhen im Ruhrgebiet niederschlagen
 wollten, dann gäbe es nur eine Bürgerchaft. Die franzö-
 sische Operation sollte endigen, wenn die Deutschen ihre
 Truppen zurückgezogen hätten. Marshall Foch sei bereit
 gewesen, Frankfurt und Darmstadt im Namen der Alli-
 ierten zu besetzen. Die französische Regierung hatte über-
 dies Gründe, anzunehmen, daß die vorgeführten Maßnah-
 men im Ruhrgebiet von der Militärpartei gewünscht wor-
 den. Am 20. März hatte die französische Regierung neue
 Gründe, an der Richtigkeit der vorgeführten Maßnah-
 men zu zweifeln, angesichts des Zeugnisses eines
 französischen Generals, der feststellte, die Ord-
 nung im Ruhrgebiet würde nur im Falle einer militärischen
 Intervention bedroht. Der Minister verlas auch Noten des
 Oberkommissars in Koblenz, die den Militären
 zur Kenntnis brachten, daß Arbeiterdelegationen aus dem
 Ruhrgebiet sich formell gegen den Einmarsch der Reichswehr
 ausgesprochen und versichert hätten, die Ordnung würde
 nicht gefährdet werden, indem sie hinzufügten, der Angriff
 der Reichswehr sei das Werk der Militärpartei und sie
 wünschten deren Entwaffnung. Nachdem Millerand seine
 Noten an den deutschen Geschäftsträger in Paris verlesen
 hatte, in denen der Einmarsch der Reichswehr in die neu-
 trale Zone bestimmt abgelehnt wurde, erklärte er dann, daß
 die deutsche Regierung trotz dieser Weigerung ohne Ermäch-
 tigung eingegriffen habe. Er habe jedoch nicht vergessen,
 daß nichts wünschenswerter sei, als die normale Wieder-
 herstellung der wirtschaftlichen Beziehun-
 gen zwischen Deutschland und Frankreich. Frankreich habe
 seine Interessen und seine Sicherheit geschützt,
 zugleich aber auch die der Militären. Millerand lobte
 alsdann die bewundernswürdige mutige Haltung Belgiens.
 Er schloß: Ich freue mich, der Kammer mitteilen zu können,
 daß nach einem herrlichen Meinungsaustausch zwischen den
 Kabinetten in Paris und London, diese sich geeinigt hätten,
 zu erklären, daß die Auseinandersetzungen zwischen Paris
 und London dahin geführt haben, festzustellen, daß, wenn
 es zwischen ihnen eine Meinungsverschiedenheit über die
 Mittel, die Ausführung des Friedensvertrages von Ver-
 sailles sicherzustellen, geben sollte, sie mehr als je die
 Notwendigkeit erkennen, in herzlicher Zusammen-
 arbeit die Regelung aller schwierigen Fragen vorzuneh-
 men. — Darauf legte die Kammer die Beratung der Steuer-
 gesetze fort.

Der parlamentarische Untersuchungsausschuss

hat am Mittwoch seine Sitzungen wieder aufgenommen. Es
 hat sich dabei gezeigt, daß der Ausschuss so kurze Zeit
 vor den Wahlen, vor dem Ende der Nationalversammlung
 und damit auch des Ausschusses keinen festen Boden mehr
 unter den Füßen hat und daß ihm auch der frühere Zug ins
 Große, der ihm trotz aller seiner Mängel anhaftete, fehlte.
 Die politische Welt, das Publikum, ja sogar die Presse war
 nur schwach vertreten. Das Kabinett hat keinen einzigen
 Vertreter entsandt. Parlamentarier waren nur in sehr ge-
 ringer Zahl anwesend. Zuvor der Verhandlung war nach
 Mitteilung des Vorsitzenden der, dem Grafen Bern-
 storff Gelegenheit zu geben, auf die gegen ihn gerichteten
 Angriffe des Generals Ludendorffs, dem vom Ausschuss
 das Erscheinen an der Sitzung anheim gegeben wurde, der
 aber nicht erschienen ist, zu antworten.

Graf Bernstorff beschränkte sich, als er das Wort
 zur Erwidmung erhielt, auf die Feststellung, daß es voll-
 ständig Sache des subjektiven Urteils sei, ob man an einen
 Erfolg der Willkürlichen Friedensbemühungen glauben wollte
 oder nicht. Auch Ludendorffs Vorwurf, daß er (Bern-
 storff) in dieser Beziehung den deutschen Interessen geschadet
 habe, sei also durchaus subjektiv. Bernstorff ist auch heute
 noch der Ansicht, daß die Bemühungen Wilsons den Frieden
 herbeigeführt hätten, daß ohne U-Bootkrieg mit Amerika
 der Krieg nicht gekommen wäre. Wollte man den Krieg
 mit Amerika vermeiden, so mußte man seine Friedensver-
 mittlung annehmen. Sonst kam unfehlbar der U-Boot-
 krieg und damit der Krieg mit Amerika.

Die Verhandlungen verloren sich im übrigen in Einzel-
 heiten, wie z. B. die Frage, ob Wilson, als er von dem
 freien Zugang aller Nationen zum Meere sprach, nicht nur
 an Polen, sondern auch andere Völker gedacht habe, ob
 die deutsche Propaganda genügend und geschickt war oder
 nicht. Allerdings ist letzteres der Gegenstand einer Anfrage
 Ludendorffs gegen Bernstorff. Bernstorff reze an, zur
 Aufklärung über die deutsche Propaganda in Amerika Dr.
 Dernburg, den Hauptleiter derselben, zu laden.

Bernstorff bezeichnete auch die Behauptung Ludendorffs,
 daß er die Regierung nicht genügend informiert habe, als
 rein subjektiv. Ueber die Folgen eines etwaigen unange-
 schenkten U-Bootkrieges habe er die Regierung niemals im
 Unklaren gelassen, und er habe leider Recht behalten. Die
 größte Differenz zwischen ihm und Ludendorff bezieht sich

Vollversammlung

des Obst- und Gartenbau-Vereins.
Samstag, den 17. April 1920, abends 8 Uhr
im Rheinischen Hof, Ems.

Verhandlungsgegenstände:

1. Jahres-Bericht und Abrechnung.
2. Neuwahl des Vorstandes.
3. Besprechung von Vereinsfachen.

Der Vorstand.

Kreisbauernschaft Unterlahn.

Herrn Dr. Röming von der Landwirtschaftskammer
Wiesbaden spricht über

Dünger- u. Saatgutfragen

am Samstag, den 17. ds. Mts., in

Katzenelnbogen
abends 8 Uhr im Hotel Bremser.

Sonntag, den 18. ds. Mts., in

Hömburg b. Nassau.
nachmittags 3 Uhr.

Bei der Wichtigkeit der im Vortrag behandelten
Fragen, wird weitgehende Beteiligung vorausgesetzt.

Der Vorstand.

700 Fl. Schaumwein

Cabinet, Carte-Blanche, versteuert à 53 Mark, exkl. Glas
und Kiste abzugeben.

Stabler,

Urbar bei Coblenz, Haus Maria.

Gütertransporte

aller Art und nach allen Richtungen
übernimmt

Kraftverkehrsgesellschaft "Rheinland"
Coblenz-Lützel,

Waltersheimerweg 8. Fernruf 2580.

Bestellungen nimmt entgegen

Peter Neikes, Bad Ems, Lahnstr. 23.

Prima Costümstoffe, Kleiderstoffe, fer-
tige Blusen, weisse Hemdenstoffe, —
Normalhemden, Einsatzhemden,
Filzhüte, Regenschirme, Cravatten,
Gummiträger, Korsetts, Bettfedern,
Herren-, Burschen- u. Knabenanzüge,
Arbeitschancen u. Joppen empfiehlt billigst
L. Hastrich, Niederlahnstein.

Meiner werten Kundschaft zur gefl.
Kenntnis, daß ich meine Tätigkeit in sämt-
lichen Waffenreparaturen wieder aufge-
nommen habe.

Göllner, Büchsenmacher,
DIEZ, Schulstraße.

Zentrifugen

in verschied. Größen u. Fabrikaten stets
vorhanden, ebenso Originalsack'sche

: Wendepflüge :

offert

Julius Stern, Diez

Telefon Nr. 232

+ Geschlechtsfranke! +

Rasche Hilfe durch giftfreie Auren.

Harnröhrenleiden, früher auch verurteilter Ausfluß, Behandlung in
kurzer Zeit ohne Schmerzen und ohne Einwirkungen. Syphilis, am
Verursachung, ohne Schmerzen, Querschnitt und Knochenschmerzen.
Mannesschwäche, schnelle wirksame Kur ohne Verunsicherung.
Über jed. d. der selben ist eine ausführliche Broschüre erschienen mit zahlr. Arzt-
Zeugnissen u. hundert freiwilligen Dankschreiben. Zusendung gegen
1 Mk. für Porto und Spesen in verschlossener Doppelpackung ohne Aufdruck durch
Spezialarzt Dr. med. Dammann, Berlin G. 77
Potsdamer Strasse 123B. Sprechzeit: 9-11, 2-4
Sonntags 10-11 Uhr.
Genauere Angaben d. Leidens erforderlich, damit richtige Vorkehrungen getroffen werden kann

Zur Eröffnung

bringt das

Moderne Theater

Diez a. L., im großen Saale des Hof von Holland den größten
und neuesten überall Aufsehen erregenden

Monumental-Film

betitelt: ???

Beachten Sie bitte unsere weiteren Inserate.

HANS PALAND
LOUISE PALAND

geb. Peter

Vermählte

BAD EMS, den 17. April 1920.

Die glückliche Geburt eines kräftigen
Mädchens

zeigen hochehrent an

Fritz Grimm u. Frau

Lina, geb. Schack.

Bad Ems,
Argentinien, 15. April 1920.

Für die uns anlässlich unserer Ver-
mählung erwiesenen Glückwünsche u. Ge-
schenke danken herzlichst

Wilhelm Lorch u. Frau
Maria, geb. Hermann.

BAD EMS, 10. April 1920.

1 Einsp. Landauerwagen
1 Federrolle
1 Zweisp. Fuhrwagen
hat zu verkaufen
Joh. Diez, Marktstr. 20,
Bad Ems.

Zu verkaufen
10 kg. Blauholz,
1 schwarzer Ledertoffer,
1 kleine Wagenbede,
1 kleine Balkenwage.
Näheres Geschäftsst.

Mehrere Fenster
für Gas u. Elektrisch zu verkaufen.
Römerstr. 23, Ems.

Prima doppelgekochtes
Leinöl
stichfertig, prima Kaltschlag
Speiseöl
empfiehlt
G. MAY, Diez.

Erdal Schuhputz

ist ohne Frage ein Glanzpunkt
dieser trüben Tage.



schwarz / gelb / braun / rotbraun
Alleinhersteller: Werner & Mertz, Mainz

Junges Fräulein

a Stenogr. u. Schreibm. bewandert

sucht Stellung.

Zu erfragen bei der Expedition

dieser Zeitung.

Perf. Stenotypistin

für sofort oder später gesucht.

Wiek-Werke,

Grenzhausen b. Coblenz.

Küchenmädchen

geg. hoh. Lohn sucht als bald

Hotel Schl. Johannisberg

Bad Ems.

Suche möglichst bald

Stundenmädchen

für nachmittags.

Frau Dr. Meuser, Bad Ems,

Lahnstraße 26.

Hausmädchen

für eine kleine, bes. Familie nach

Bad Ems für sof. gesucht. Lohn

nach Uebereinkunft. Jed. Sonntag

Ausgang. Näh. Bescheid bei

Raffine, Rathausstr. 1. Ems.

Gesucht:

Ein Handwerker

als Maschinenwärter.

Emser Dampfzettelwerke

Salzer & Co., G. m. b. H.

Baubauunternehmung

2008, Arzbach, sucht zum

Ausroden 15-20 kräftige

Arbeiter

die mit Waldbearbeiten vertraut

Arbeitsstelle: Ems. Waldung.

Ein Jahr Beschäftigung.

lohnender Alford od. orisibl.

Stundenlohn. Meldung bei

Bauunternehmer Berner,

Marktstr. Ems.

Villa od.

Wohnhaus

zu kaufen gesucht.

Offerten unter N. 528 an

die Geschäftsstelle.

Wohnungstausch

3 Zimmer, darunter 2 bef., groß

u. freundl., nebst Küche, Vorrats-

kammer etc. 11. Et. in herrsch.

Hause, schöner Ringstr. Ems. geg.

3 4 Zim., Küche etc. in hübscher

Lage Bad Ems zu tausch. gesucht.

Gefl. Off. unt. N. 522 an

die Geschäftsst. d. Btg.

Ältere alleinstehende Beamten-

witwe sucht

kleine Wohnung

besteh. aus Küche u. 2 Zimmern.

Off. mit Preis unt. N. 518

an die Geschäftsstelle.

möbl. Wohnung

3 möbl. Z. u. Küche von besser.

alter. Ehepaar Dauermieter nur

als Sommerwohnung benutzt.

Gefl. Offerten unt. N. 513

an die Geschäftsst. d. Btg.

Zu kaufen gesucht:

Schöne herrschaftliche

VILLA

mit Garten oder Pensionat

oder Restaurant das sich für

Privatitzig eignet. Preis ist

Nebensache, wenn Objekt zu-

ragt. Bad Ems oder Nassau

bevorzugt. Angeb. mit Preis

und Beschreibung an

Aldeborn & Cie.

Coblenz, Friedrichstr. 48.

Telef. 2459.

Sport „Emserbütte“ Bad Ems

Heute, Freitag abends 8 Uhr

Monatsversammlung

in der „Burg Liebenfels“

Ballzähliges Erscheinen erwartet

Der Vorstand.

2 Bund Messingringe

Römerstraße Bad Ems

verloren.

Gegen Belohnung abzugeben

in der Geschäftsstelle.

Kaufe

gebr. Blumentöpfe

Andr. Kühnle, Bachstraße,

Bad Ems.

Schreibtisch

(Diplomat) zu kaufen gesucht.

Off. mit Preis unt. N. 517

an die Geschäftsstelle.

Schönes

Pferd

(Fuchs) preisw. zu verkaufen

Karussell,

3. St. Bötgeshausen.

3 Tafeltücher

mit je 12 Rundteller, neu, Frie-

denware preiswert abzugeben.

Römerstraße 36 II, rechts.

Kleine Zentrifuge

gebraucht, zu kaufen gesucht.

Angab. m. Preis unt. N. 519

an die Geschäftsst.

Gebrauchte Säcke

größtenteils guterhalten

zu haben bei

Leopold Stern,

Walldorfstein.

Schafklammer

oder Schaf zu kaufen gesucht.

Gut Rurcheimerborn.

Telef. Ems 216.

Gebrauchte

Hobelbank

zu kaufen gesucht.

Näheres Geschäftsstelle.

Pflüge

Milch-Zentrifugen

und

Schrotmühlen

ab Lager lieferbar.

Reparaturen werden in eig-

ner Werkstatt ausgeführt.

H. Finkler, Diez.

Oberstr. 25, Telefon 309.

Hautjucken

besond. in der Bettwärme zu

läst. Kratzen reizend (rote

Punkte, kl. wäßrige Bläschen)

heilt völlig Apoth. Schanz'

Hautausschlagsalb. 2 Töpfe

(zu einer Kr. unbedingt er-

forderl.) M. 9.50. Glanz. Heil-

berichte. Vers. p. Nachn. nur

durch Apoth. Schanz, Ein-

siedel 67a bei Chemnitz

i. Sachsen.

Geld gegen monatliche

Rückzahl. verleiht

H. Caldearow, Hamburg 5.

Kirchliche Nachrichten.

Bad Ems.

Evangelische Kirche.

Sonntag, den 18. April.

Mis. Dom.

Wartkirche.

Form. 10 Uhr: Hr. Pfarrer

Kopfermann.

Zeit: 1. Petri 2. 21-25

Bieder: 259, 261, 11 u. 12

Nachm. 2 Uhr: Herr Pfarrer

Kopfermann.

Zeit: Du sollst nicht stehlen.

Bieder: 423, 409, 4 u. 5.

Gemeindehaus 8 Uhr:

Versammlung des Frauenvereins.

Amiswo: Herr Pfarrer Kopfermann.

Diez.

Evangelische Kirche.

Sonntag, den 18. April

Misericordias Domini.

Form. 8 Uhr: Hr. Dr. Wilhelm

Form 10 Uhr: Herr Pf. Schwarz

Christenlehre f. die mündl. Jugend

Amiswoche: Herr Pfarrer Schwarz

Ems.

Kirchlicher Gottesdienst.

Freitag ab 7 Uhr

Samstag morgen 8.30

Samstag nachm. 8.00

Samstag abend 8.10